Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 52

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewillis gungen der Stadt Zürich wurden am 22. März für folgende Bauprojekte, teils weise unter Bedingungen, erteilt: 1. Schoop & Cie. für

einen Umbau Uisteristraße 5, 3. 1; 2. M. Schurter für einen Umbau Niederdorfstraße 90, 3. 1; 3. Prof. Dr. Stoppany für einen Umbau Bahnhofstraße 30, 3. 1; 4. Albert Dreysuß für einen Umbau Splügenstraße 2, 3. 2; 5. Stadt Zürich für einen Umbau des Schulhauses Leinbachstraße 144, 3. 2; 6. J. F. Zwichy für ein Einfamilienhaus Wernerstraße 9, 3. 2; 7. W. Koch & Cie. für einen Werkstatanbau Uetlibergstraße 107, 3. 3; 8. J. Psister-Picault für 4 Dachwohnungen Sihleseldstraße 53 und 55, 3. 3; 9. Franz Wolff für eine Dachwohnung Aemtlerstraße 30, 3. 3; 10. P. Kömer & R. Ulrich für einen Umbau des Geschäftshauses Basdenerstraße 41, 3. 4; 11. Johannes Meyer für Abänderung des genehmigten Projektes für den Fabrifsumbau Limmatstraße 152, 3. 5; 12. Schütze A.-G. für einen Andau Limmatstraße 309, 3. 5; 13. Evangelischslutherische Gemeinde für Abänderung der genehmigten Pläne für die Kirchenbaute an der Sonneggstraße, 3. 6; 14. Genossenschaft Walche sür einen Umbau Walchesstraße 23, 3. 6; 15. Frau L. Hog. Steiner für eine

Dachwohnung Neue Beckenhofstraße 57, 3. 6; 16. M. Metschift für 2 Dachwohnungen Stampfenbachstraße 57, 3. 6; 17. J. Rähmi für einen Umbau Universitätssitraße 43, 3. 6.

Bauliches aus Zürich. Im Großen Stadtrat referierte Nationalrat Dr. Meyer über die Borlage auf Erstellung von 21 Wohnhäusern mit 126 Wohnungen auf dem städtischen Land an der Nords, Waids und Dorfstraße im Kostenvoranschlage von 2,100,000 Fr. Diese Bauten sind infolge der drückenden Wohnungsnot in Zürich notwendig geworden. Im Interesse der raschen Erstellung und Austrocknung der Häuser, die auf 1. Okstober 1918 beziehbar sein werden, ist als Konstruktionssart ausgemauertes Fachwerk mit äußerem Verputz und innerem Grundputz gewählt. Das Unternehmen hat sich nach zehn Jahren selbst zu erhalten. Neichen die Mietzinse zur Verzinsung des Unlagesapitals und Vestreitung der laufenden Ausgaben nicht aus, so leistet die Stadt während der ersten zehn Jahre einen jährlichen außersordentlichen Veitrag.

Der Rat beschloß hierauf die projektierten Bauten, mit deren Bau sofort begonnen werden soll.

Alltersasyl in Wädenswil. Die Firma Blattmann & Cie. machte der Gemeinde eine Schenkung von 100,000 Franken mit folgenden Zweckbestimmungen: 40,000 Fr. für Erwerb eines Grundskückes zum Zwecke der späteren Erstellung eines Altersasyls; dieses Grundskück soll möglichst bald angekauft und vorläusig zur Erleichterung der unentgeltlichen Abgabe von

Gemüseland hergerichtet werden. 40,000 Fr. sind dem bereits bestehenden Fonds für ein Absonderungsshaus einzuverleiben und 20,000 Fr. zur Unterstützung der Berusausbildung zu verwenden.

Für die Erstellung von zwanzig Baracenwohnungen auf 1. Mai in Bern bewilligte der Berner Stadtrat zuhanden der Gemeinde einen Kredit von 200,000 Fr. Der Bau von weitern Dauerwohnungen ist ebenfalls in Aussicht genommen im Betrage von etwa 1 Million Franken.

Eine Badanstalt mit Bootsplatz in der Seematte in Thun. Das früher schon öfters aufgetauchte Projekt soll durch die Firma Grütter & Schneider verwirflicht werden. Diese will vom Staat an der südlichen Ece der Seematte (auf Hilterfinger Gemeindegebiet) einen Seegrundstreisen von etwa 180 m Länge und 30 m Breite zur Anlage einer Badanstalt und eines modernen Bootslandeplatzes erwerben.

Bauliches aus Jug. Die Liegenschaft Hotel Bahnshof ift samt Inventar für Fr. 115,000 käuflich an den katholischen Kirchenbauwerein Zug übergegangen. Das Hotel soll als Jünglingsheim mit alkoholfreiem Restaurant gedacht sein.

Industriebauten im Baselland. Drei Firmen der chemischen Industrie von Basel haben im Gemeindebann von Muttenz eine Bodenfläche von 34 Heftar um die Summe von 1,337,000 Fr. für neue Anlagen gekauft.

Bauliges aus Lenzburg. (Aus den Berhandlungen des Gemeinderates.) Auf Antrag der Baufommission wird beschlossen, den leerstehenden Teil der Meyerischen Häuser in bewohndaren Justand zu stellen, um dadurch der herrschenden Wohnungsnot etwas zu steuern. Für die Kosten von 3000 Franken soll der nächsten Gemeindeversammlung ein Nachtragskreditbegehren untersbreitet werden.

Die Instandstellung des Plages um den Morig-Brunnen wird nach Borschlag des Bauamtes beschlossen. Kosten Fr. 1800. An dieselben leistet Herr Röschli-Bry einen freiwilligen Beitrag von Fr. 500.

Chenjo wird die Ausführung einer Ginfriedigung



beim Bauamts-Magazin gutgeheißen. Kostenvorsanschlag Fr. 1100; vorgesehen im Budget sind Fr. 400. Der Rest soll aus der Baureserve gedeckt werden.

Aus der Praxis der Warmwasserbereitungs=Anlagen.

(Rorrespondenz).

Im Nachfolgenden wollen wir feine erschöpfende Beschreibung der verschiedenen Systeme von Warmswasserbereitungs-Anlagen geben, sondern es sollen aus der Praxis verschiedene Einzelheiten behandelt werden, die von großer Wichtigkeit sind, aber doch so häusig

nicht richtig erledigt werden.

Behen wir zunächst zu den Bärmeerzeugungs-Apparaten. Wir treffen bier folche, bei benen die Erzeugung von Barme und ihre übertragung an Baffer zugleich stattfindet, und solche, wo die Abertragung der Wärme an Waffer besondern Apparaten zugeteilt wird, wo also der Bärmeerzeuger mit der Bärmeübertragung an das Waffer felbst nichts zu tun hat. Die Hauptgruppe der ersten Sorte von Apparaten ift ganz ähnlich gebaut, wie die vor Einführung der Gasverforgung fehr viel gebrauchten einfachen Rohlenbadeofen. Die Berwendung solcher Bärmeerzeuger empfiehlt sich aber nur in ganz bestimmten Fällen, 3. B. in fleinen Badeanstalten, in fleinen Schulbädern, in Kasernenbädern und dergleichen; es muß hier während des Badebetriebes, also während der Zeit der Warmwafferentnahme eine ftandige Bedienung vorhanden sein. Wo man dagegen ständig beliebig große Mengen beißen Baffers an beliebigen Entnahmestellen verlangt, da können solche Apparate schon ihrer dann notwendig werdenden großen Dimensionen wegen faum mehr in Betracht kommen. Man verwendet dann zur Erzeugung der Bärme sowohl, als auch zu ihrer Ubertragung an das Wasser getrennte, besonders durchsgebildete Apparate, deren zweckentsprechende Auswahl natürlich von großem Einfluß auf die Funktion der ganzen Anlage ift.

MIS Bärmeerzeuger fommen Kejjel in Unwendung, die für Waffer oder Dampf ausgebildet find. Dampf= fessel empsehlen sich indessen nur bei schon verhältnis= mäßig großen Anlagen, 3. B. in Badeanstalten, Rurbädern, industriellen Anlagen zc., wo man schon an und für sich Dampf auch zu andern Zwecken benötigt und jo Dampf in mehr ober minder hoher Spannung erzeugen muß. In solchen Fällen kommen dann aber eingemauerte Hochdruckfessel zur Aufstellung, auf die wir bei dieser Gelegenheit indes nicht näher eingehen. Aber auch in andern Fällen fann man einen Niederdruckdampfteffel nur dann in Borichlag bringen, wenn auf die Bedienung eine besondere Sorgfalt verwendet wird. In der weitaus größten Angahl von Warmwafferverforgungsanlagen, vor allen Dingen bei folchen in Wohnhäusern, wählt man stets Wasser als Beizmedium für das zu erwärmende Wasser, bringt also einen Warmwasserfessel zur Aufstellung, Konstruktionen von solchen Kesseln gibt es genug (3. B. den Sulzerkessel von Gebr. Sulzer in Winterthur); wir feten sie hier als befannt pordus.

Viele Fehler werden in der richtigen Größenbemessung der Kessel gemacht. Wo man zu bestimmten Zeiten einen größern Bedarf, an heißem Wasser zu erwarten hat, sonst aber nur geringe Mengen benötigt werden, da benütze man die Ruhezeit zur Erzeugung eines irgendwie aufszuspeichernden Warmwasser-Vorrates; man wähle also den Kessel entsprechend klein, aber mit großem Fülls